

ensuite

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Seit 2003 – 23. Jahrgang

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00
Inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



März 2025
Nr. 267

Nie wieder Freiheit!

Freiheit ist nicht gleich Freiheit: «Die Freiheit, die ich meine», ist nicht für alle gemacht.

Spätes Aufmucken in Genf

Etwa 20 Jahre zu spät verstehen die Genfer Kulturinstitutionen, dass die Presse weg ist.

Reichtum und Macht

Die Trump-Regierung ist eine Versammlung der Reichen, die Politik macht für Reiche.

Schutzpatronin der Frauen

Ein Kurztrip ins Reich der Kelten und der ersten Christen auf der Grünen Insel.

Sepake Angiama

Über die Auswirkungen rechter Politik auf die Kunst und die Verantwortung der Institutionen.

BRAFA 2025 – Die Rettung ist da

Ist es Eskapismus, während weltweiten Krisen über die schönen Künste zu reden?



NORDLICHTER – DER BOREALE WALD ALS AUSGANGSPUNKT DER NORDISCHEN LANDSCHAFTSMALEREI

Von Nana Pernod

Die Fondation Beyeler in Riehen überrascht mit der einmaligen Ausstellung «Nordlichter», die in Zusammenarbeit mit dem Buffalo AKG Art Museum (Buffalo, New York) entstanden ist. Zu sehen sind 80 Landschaftsgemälde von Kunstschaffenden aus Skandinavien und Kanada, deren Werke allesamt den borealen Wald, den grössten Urwald der Erde, thematisieren und zwischen 1880 und 1930 entstanden sind. Wie der Senior Curator der Fondation Beyeler, Ulf Küster, erklärte, ist es das Zusammenspiel der drei Elemente Wald, Licht und Wasser, das die Bildmotivik der Ausstellung ausmacht. Viele der ausgestellten Werke und deren Schöpfer sind dem hiesigen Publikum unbekannt, da sie meist nicht in den Sammlungen der Schweizer Kunstmuseen vertreten sind. Die junge Tradition der Landschaftsmalerei der drei ursprünglichen skandinavischen Länder Schweden, Dänemark und Norwegen macht die Natur zur Identitätsstifterin dieser Nationen. Im Norden hatten die Menschen keine Tempel oder Reste antiker Zivilisationen, es war die Natur, die zu ihrem Tempel wurde. Die Wucht und die Innovation der dortigen Landschaftsmalerei sind ein Höhepunkt der Ausstellung. Leuchtende Farbgebung, expressive Pinselführung, unkonventionelle kompositorische und perspektivische Verzerrungen lassen den reformatorischen Geist dieses Genres an den Tag treten. Auch die ausgestellten kanadischen Kunstschaffenden, vor allem die Exponenten der bekannten «Group of Seven», spiegeln diesen künstlerischen Reformgeist wider. Diese Künstlergruppe entstand, nachdem einige ihrer Mitglieder 1913 die Ausstellung «The Exhibition of Contemporary Scandinavian Art» in der Albright Art Gallery, der Vorgängerinstitution des Buffalo AKG Art Museum, gesehen hatten. Das zeigt, dass einzelne Ausstellungen ganze Generationen von Kunstschaffenden nachhaltig beeinflussen können. Das wird auch in der Schau in Riehen deutlich: Ausgestellt sind ausnahmslos Zeitgenossen des norwegischen Malers Edvard Munch (geb. 1863 in Løten, NOR, gest. 1944 auf Ekely in Oslo), des wohl bekanntesten der ausgestellten skandinavischen Maler. Er besticht in der Schau durch expressive Formen und Lichtspiele, welche die nördliche Landschaft mit ihren langen Sommertagen und den langen Winter Nächten auszeichnen. Sein Ausdruck «Die Kunst ist

das Kind des Malers mit der Natur» trifft den Kern dieser Ausstellung. Es ist augenscheinlich, dass alle gezeigten Kunstschaffenden revolutionär im malerischen Sinn waren: Sie alle experimentierten mit dem malerischen Ausdruck und der Technik und führten die Landschaftsmalerei in die Zukunft. Im Werk des finnischen Malers Akseli Gallen-Kallela (geb. 1865 in Pori, Grossfürstentum Finnland, gest. 1931 in Stockholm) wird deutlich, wie sich der Malstil und die Techniken den vorgefundenen Naturgegebenheiten anpassen. Der Norweger Harald Sohlberg (geb. 1869 in Kristiania, gest. 1935 in Oslo) verwendete den Wald formal im Sinne eines Vorhanges und unterstrich so die grosse Weite dieser Nordlandschaft. Starke Lichtkontraste prägen seine Landschaften. Die ausgestellten kanadischen Kunstschaffenden, etwa J.E.H. MacDonald (geb. 1873 in Durham, GB, gest. 1932 in Toronto) und Lauren S. Harris (geb. 1885 in Ontario, gest. 1970 in Vancouver), die Mitglieder der «Group of Seven» waren, wählten das kleine Format, das sie auszeichnete. Sie arbeiteten «en plein air» bei rauen Klimabedingungen und fuhren auch im Kanu in die Natur, um zu malen – auf den Knien die kleine Leinwand. Es war das Naturell des «Trappers», das hier an den Tag tritt. Für diese kleinformatigen Landschaftsbilder wurden in der Schau eigens raumhohe weisse Holzquader aufgestellt. In deren kleinen Kojen stehen diese Miniaturen der Landschaftsmalerei und ihr farbintensiver Ausdruck besonders ins Auge.

Die speziellen Lichtverhältnisse des Nordens, etwa die sehr langen, farbintensiven Sonnenuntergänge, waren auch gute Voraussetzungen für diese Art der Freilichtmalerei. Als Ergänzung zu den Landschaften steht im Park eine von der Fondation Beyeler in Auftrag gegebene digitale Installation des zeitgenössischen dänischen Künstlers Jakob Kudsk Steensen (*1987 in Køge, DK), welche die Auswirkungen der Klimakrise auf das Ökosystem der borealen Zone diskutiert. Darum ist die ganze Ausstellung auch als Aufruf an die Gesellschaft gedacht, dieser Naturlandschaft Sorge zu tragen. Die Tradition der nordischen Landschaftsmalerei, wie sie die Schau in der Fondation Beyeler zeigt, ist ein Zelebrieren der Natur als identitätsstiftende Kraft. Die Kuratierung ist einmal mehr gelungen. Die Farbpracht der Werke wird durch die pastellfarbenen, in Hellrosa, Hellblau und Hellgrün getünchten Wände unterstrichen. Neu ist auch, dass die Beschriftungen der Bilder am Boden angebracht sind, so entfaltet das Bild an der Wand seine Aussagekraft viel stärker. Die Schau stellt eine frische Begegnung mit der nordischen Tradition der Landschaftsmalerei dar und legt deren künstlerisch-revolutionären und reformgeprägten Geist frei. Ein Grund, den Blick einmal mehr in den Norden zu richten, nachdem wir uns im Süden an den Tempeln der Antike sattgesehen haben: Die Natur ruft.



Bild: Harald Sohlberg, Ein Haus an der Küste (Fischerhütte), 1906;
Öl auf Leinwand, 109 x 94 cm
Foto: bpk/The Art Institute of Chicago/Art Resource, NY